

Vorwort

Das vorliegende Heft eröffnet die neue Zeitschrift *Begabungsforschung und Talententwicklung*. Sie bietet aus unterschiedlichen Disziplinen und Professionen in Wissenschaft und Praxis ein breitgefächertes Forum für aktuelle Erkenntnisse und kritische Diskussionen zum Thema *Begabungsforschung und Talententwicklung* im schulischen, vor- und außerschulischen Kontext – über die gesamte Lebensspanne hinweg. Die Zeitschrift knüpft an die Zielsetzungen und inhaltlichen Schwerpunkte des *journal für begabtenförderung* an, das von 2001 bis 2018 im StudienVerlag Innsbruck/Wien erschienen ist. Die Fortsetzung spiegelt sich auch im Titel *BeTa* wider. *BeTa* bezeichnet zum einen die Anfangsbuchstaben von „**B**egabungsforschung und **T**alententwicklung“, zum anderen soll mit dem zweiten Buchstaben des griechischen Alphabets auch ein innovativer „Zweitstart“ des Vorläufer-Journals symbolisiert werden. Begabung und Talent im Titel der Zeitschrift markieren zugleich das Feld, auf das *BeTa* ausgerichtet ist. Es handelt sich jeweils um soziokulturelle, und durchaus nicht unumstrittene, Konstrukte mit einer je nach Bezugspunkt über hundertjährigen oder auch kürzeren Tradition (Böker & Horvath, 2018; Hoyer et al., 2013; Tenorth, 2007). In welchem Kontext die beiden Begriffe im Rahmen dieser Zeitschrift verortet werden, skizzieren Fischer, Perleth und Weigand in ihrem Eröffnungsbeitrag zu diesem Heft.

In *BeTa* werden sowohl wissenschaftliche Texte aus unterschiedlichen disziplinären und interdisziplinären Perspektiven als auch Beiträge zur und aus der Praxis veröffentlicht. Dabei sollen historische Entwicklungen ebenso aufgegriffen werden wie der internationale Diskurs sowie aktuelle wissenschaftliche und (schul-)praktische Herausforderungen im deutschsprachigen Raum und in globalen Kontexten. Einen Schwerpunkt bilden Beiträge, die im Rahmen der auf zehn Jahre angelegten Bundesländer-Initiative „Leistung macht Schule“ (LemaS) zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler entstehen. Bis zum Ende der Initiative 2027 wird sich eines von zwei pro Kalenderjahr erscheinenden Heften diesem Themenfeld widmen.

Die Hefte weisen eine einheitliche Struktur auf und verfolgen jeweils einen thematischen Schwerpunkt: Das Vorwort enthält eine knappe Einordnung der Thematik des jeweiligen Hefts sowie Kurzbeschreibungen der Einzelbeiträge; im Hauptteil folgen in der Regel zwei wissenschaftliche Beiträge zum entsprechenden Themenschwerpunkt sowie zwei Praxisbeiträge, in denen innovative Konzepte und/oder deren erfolgreiche Umsetzungen in schulischen bzw. vor- oder außerschulischen Institutionen und Zusammenhängen vorgestellt werden. Ergänzend beinhalten einzelne Hefte Empfehlungen und (Hintergrund-)Informationen zu aktuellen Publikationen, zu anstehenden

Kongressen und Tagungen sowie zu aktuellen wissenschaftlichen und schulrelevanten Diskussionen rund um den Themenkreis Begabungsforschung und Talententwicklung.

Das Herausgaberteam setzt sich aktuell aus Wissenschaftler*innen der Erziehungswissenschaft, Psychologie und verschiedener Fachdidaktiken aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen und wird ergänzt durch einen interdisziplinär aufgestellten Wissenschafts-Praxis-Beirat. Ziel ist ein fundiertes sowie breitgefächertes und gleichzeitig ausgewogenes Themenspektrum. Externe Begutachtungen mit Peer-Review-Verfahren aller eingereichten Beiträge auf der Basis transparenter Kriterien sichern sowohl eine hohe wissenschaftliche als auch eine der vielfältigen Leser*innenschaft angemessene inhaltliche und sprachliche Qualität. Für die weitere Qualitätssicherung der Zeitschrift sorgen auch die Expertise und Kooperation mit dem Waxmann Verlag.

Im vorliegenden ersten *BeTa*-Heft werden zwei wissenschaftliche und zwei schulpraktische Beiträge zum Thema Begabungsforschung und Talententwicklung aus bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive präsentiert. Der von Fischer, Perleth und Weigand verfasste Beitrag mit dem Titel: *Begabungsforschung und Talententwicklung. Ein Blick zurück – nach vorn* beschreibt zunächst die historische Entwicklung der psychologischen (Hoch-)Begabungsforschung seit Beginn des 20. Jahrhunderts mit der Skizzierung wesentlicher (Intelligenz-)Konzepte und zunehmend ausdifferenzierter (Begabungs-)Modelle. Es folgen Ausführungen zu pädagogischen und gesellschaftlichen Spannungsfeldern der Begabungsforschung und Talententwicklung ab Mitte des 20. Jahrhunderts mit einem Fokus auf Bildungsgerechtigkeit, inklusive Bildung und demokratische Teilhabe. Schließlich werden Ansätze der transformativen Begabungsförderung und nachhaltigen Talententwicklung im Kontext des transformativen Modells der Begabungs- und Leistungsentwicklung skizziert, das im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ (LemaS) entwickelt worden ist.

Der von Käpnick, Farkas und Wagner verfasste Beitrag mit dem Titel *Aktuelle Chancen und Herausforderungen einer fachdidaktischen Begabungsforschung* plädiert für eine verstärkte Zuwendung zum Themenkomplex des Zeitschriftentitels *Begabung und Talententwicklung* in der fachdidaktischen Forschung. Zunächst fassen die drei Fachdidaktiker*innen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich aktuelle Erkenntnisse fachdidaktischer Forschung in den Bereichen Mathematik, Deutsch und Fremdsprachen überblicksartig zusammen. Basierend auf diesen Erkenntnissen diskutieren sie die Rolle der Fachdidaktiken und deren Bezugswissenschaften für eine praxisorientierte Begabungsforschung und hierin eingeschlossen für eine fokussierte Weiterentwicklung innovativer begabungsfördernder Konzepte im Regelunterricht der verschiedenen Fächer. Der Beitrag schließt mit einem Ausblick auf Chancen und Herausforderungen für eine zeitgemäße fachdidaktische Begabungsforschung und domänenspezifische Talententwicklung.

Doris Neubauer-Hametner stellt im ersten Praxisbeitrag *Multiple Intelligenzen als Aufgabenraster für einen stärkenorientierten Primarstufenunterricht. Ein Praxisbericht aus*

*Schule und Lehrer*innenbildung zur ganzheitlich-individualisierenden Begabungsförderung* heraus, dass ein stärkenorientierter Unterricht von Lehrkräften erfordert, einen auf individuelle Potenziale ausgerichteten Blick auf eine Lerngruppe zu entwickeln. Wie eine solche diagnosebasierte individuelle Förderung mit kognitiv-aktivierenden und differenzierenden Lernaufgaben im Unterrichtsalltag gelingen kann, wird in ihrem Beitrag exemplarisch vorgestellt. Die Darstellungen basieren auf Erprobungen mittels qualitativer Analysen von Schüler*innenfeedback und Fokusgruppengesprächen an einer österreichischen Grundschule sowie einer erstmaligen Implementierung in der Lehrer*innenbildung.

Der zweite Praxisbeitrag von Evelyn Lüönd (Schule Oberägeri) gibt *Einblicke in die Begabungs- und Begabtenförderung an einer Schweizer Schule im Kanton Zug*. Die Schule hat in den letzten Jahren zweimal den LISSA-Preis gewonnen, einmal als besonders begabungs- und begabtenfreundliche Schule und das zweite Mal für ihr Mentoringkonzept. Der LISSA-Preis zeichnet Schulen aus, die sich der Begabungs- und Begabtenförderung besonders annehmen. Die Schulleiterin gibt einen Einblick in die Förderstrategie, die allen Lernenden in der Primarschule Oberägeri zuteil wird. Sie berichtet von den gesetzlichen Vorgaben und der schulinternen Verankerung unterschiedlicher Projekte. Sie weist auf Herausforderungen hin und beschreibt den Ressourcenraum, den die Schule für die Umsetzung von Fördermaßnahmen eingerichtet hat.

Das kommende zweite *BeTa*-Heft 2024 wird sich aktuellen Entwicklungen und ausgewählten Forschungsergebnissen der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ widmen.

Das Herausgebendenteam
Münster, im August 2024

Literatur

- Böker, A., & Horvath, K. (2018). *Begabung und Gesellschaft: Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Begabung und Begabtenförderung*. Springer Nature. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-21761-7>
- Hoyer, T., Weigand, G., & Müller-Oppliger, V. (2013). *Begabung. Eine Einführung*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Tenorth, H.-E. (2007). Begabung – eine Kontroverse zwischen Wissenschaft und Politik. In D. Lemmermöhle (Hrsg.), *Bildung – Lernen. Humanistische Ideale, gesellschaftliche Notwendigkeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse* (S. 117–145). Wallstein.